



MULTIPLUS+
Migrant Multipliers Build Bridges

MultiPLUS+

Abschlussveranstaltung in Graz

**Psychische Gesundheit von Migrant*innen:
Anstehende politische Entscheidungen.**

Am 27. September 2022 wurde in Österreich das Multiplus-Projekt offiziell abgeschlossen. Die Abschlussveranstaltung fand im Medienzentrum der Stadt Graz statt. Österreich beschloss, den politischen Schwung, der in der dritten Phase von Multiplus gewonnen wurde, mit seinem Fachwissen und Arbeitsgebiet zu verbinden: die psychische Gesundheit von Zuwanderern

"Ver-rückte Migranten": Mit einem bewusst provokanten Titel fasste ein Podium von Experten für psychische Gesundheit das derzeitige Angebot an psychischer Gesundheit für Migranten in der Stadt kritisch zusammen und wies auf Defizite und Ungereimtheiten hin und fasste zusammen, welche konkreten Maßnahmen für eine gleichberechtigte und würdige psychische Gesundheitsversorgung notwendig sind.

PodiumsteilnehmerInnen: Dr. Günter Klug, Leiter des Psychosozialen Dienstes der GFSG in Graz; Nora Tödting-Musenbichler, Direktorin der Caritas in der Steiermark; Dr. Katharina Purtscher, langjährige Leiterin der Kinder- und Jugendpsychiatrie, wissenschaftliche Leiterin des KIT-Land Steiermark und des MMag. Dr. Christian Lager, MBA, Geschäftsführer Krankenhauses der Grazer Präsident Elisabethinen, des Internationalen Forschungszentrums für soziale und ethische Fragen.

Projektrahmen

Mit diesem Newsletter wir sind stolz darauf, die Fortschritte unseres Projekts Zu präsentieren:

**MultiPLUS+
Multiplikator
en für
Migranten
bauen
Brücken**

Dauer:

Okt. 2020-Nov2022

Finanzierung: Europäische Kommission, Programm Erasmus+

Lassen Sie uns Ihnen sagen, was wir erreicht haben!

Unser Projekt ist verlängert worden!





MULTIPLUS+

Migrant Multipliers Build Bridges

Dr. Heidrun Primas, Menschenrechtspreisträgerin der Stadt Graz 2021 und Koordinatorin der "Kulturstrategie 2030" des Landes Steiermark, moderierte die Abendveranstaltung.

Unter den Zuhörern - neben den Multiplikatoren! - waren Mag. Robert Krotzer, Stadtrat der Stadt Graz, zuständig für Gesundheit und Integration, und Dr. Elke Lujansky-Lammer, Leiterin der Gleichbehandlungsanwaltschaft des Landes Steiermark.

Bevor die Podiumsteilnehmer ihre Vorträge hielten, stellten MSc. Nayari Castillo - Rutz und Mag. Virginia Argarate, Multiplus-Koordinatorinnen in Österreich, das Projekt vor und fassten die wichtigsten Erfahrungen und Schlussfolgerungen zusammen.

Dies war ein sehr günstiger Zeitpunkt, um ein Multiplikatorenkonzept vorzustellen, das wir in den letzten zwei Jahren im Rahmen von Multiplus weiter definiert haben. Die Figur des Multiplikators als unverzichtbarer Akteur des Wandels im Ansiedlungs- und Integrationsprozess wurde bei der Vorstellung des Multiplus-Projekts hervorgehoben und während der Podiumsdiskussion wiederholt.

„Ein Multiplikator ist eine Person, die Ideen/Strategien einer bestimmten Gruppe von Menschen zum Ausdruck bringen kann. Er/sie hat dieses Talent bewusst oder unbewusst; er/sie übt diese Rolle zum Nutzen der gesamten Gruppe aus, damit die Gruppe stärker wird und die kollektive Stimme zum Tragen kommt. Diese Rolle hat nicht unbedingt etwas mit einer hierarchischen Position zu tun, sondern vor allem mit Vertrauen.“



Wir präsentierten die Ergebnisse des gesamten Projekts MultiPLUS+ und die daraus resultierenden Lehren





MULTIPLUS +

Migrant Multipliers Build Bridges

Dr. Purtscher setzte sich für die Gleichstellung von Flüchtlingskindern ein, insbesondere im Hinblick auf das Recht auf Schule und Ausbildung sowie auf angemessene medizinische und soziale Betreuung.

MMag. Dr. Lager beklagte einen generellen Personalmangel in der Psychiatrie und betonte, dass psychische Gesundheit wichtig für einen guten Zusammenhalt in einer Gesellschaft ist. "Psychische Erkrankungen werden in manchen Kulturen nicht als solche anerkannt, aber auch in Österreich ist es erst seit kurzem möglich, im Krankenstand eine Psychotherapie zu erhalten. Migranten brauchen "Lotsen", die durch das Dickicht des Gesundheitssystems helfen."

Tödling-Musenbichler wies darauf hin, dass gerade Menschen aus Kriegsgebieten viel mehr als die derzeitige Grundversorgung benötigen. Die Caritas-Direktorin betonte, wie wichtig es ist, dass Beratung und Unterstützung in der Muttersprache angeboten wird. Defizite sieht sie etwa in der mangelnden Verfügbarkeit von speziellen Räumlichkeiten für psychisch Kranke und in zu langen Wartezeiten für Psychotherapieplätze.

Dr. Klug betonte die Dringlichkeit, die psychische Gesundheit von Migranten nicht nur palliativ, sondern präventiv anzugehen. "Der Druck in Form von Stress erhöht sich für viele Migranten durch zusätzliche Belastungen wie Flucht, Krieg und Integration in einem fremden Land." Es war ein intensiver Diskussions- und Vernetzungsabend, bei dem auch die Rolle der Multiplikatoren in der Präventionsarbeit zur psychischen Gesundheit in ihren Gemeinden überdacht wurde.

Die Veranstaltung wurde von 50 Personen besucht. Unter den Zuhörern waren auch Kollegen von anderen NRO und Multiplikatoren. Die Veranstaltung dauerte bis 21.30 Uhr. Nach Abschluss der Präsentation und der Diskussionen waren die Teilnehmer zu einem Toast und einem Buffet eingeladen. Die Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung hielt die Tätigkeit der Multiplikatoren und diese Veranstaltung für relevant und beschloss, sie mitzufinanzieren.



Ein hochkarätiges Gremium begleitet uns!

BESUCHE UNS:

multiplusproject.de

Ein Erasmus+ Projekt von Organisationen aus Österreich, Dänemark, Italien, Slowenien und Spanien.

Die Unterstützung dieses Projekts durch die Europäische Kommission stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Meinung der Autoren widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.